

Bericht von der Shark WM in Toronto 2006

Wieder einmal habe ich mich mit meiner Crew Paul und Doris und unserem Fanclub Lisbeth auf den Weg nach Canada gemacht.

Nach anfänglichen Problemen mit Gewichts - und Grössenlimiten der Gepäckstücken, haben wir alles verstauen können und sind nach Montreal geflogen.

Von Montreal aus ging es dann zu den Niagara Fällen und schlussendlich nach Toronto.

Der RCYC als Gastgeberclub ist ein besonderes Erlebnis. Der Club residiert vor der Stadt Toronto auf einer Insel. Mit der Clubeigenen Fähre wird übergesetzt. Das Gelände des Clubs ist riesig und wir fanden unsere Leih - Shark im „Haifischbecken“.

Wir hatten schon mal eine unfreiwillige Berührung mit dieser Shark, wie Bill uns lachend mitteilte. Bill und Aline Henderson, die Besitzer der Shark, sind sehr gastfreundlich und hilfsbereit.

Nach den obligaten Formalitäten, Basteleien und einigen Testfahrten waren wir für die WM bereit.

Um ins Spielgelände zu kommen mussten wir zuerst um die Insel herumfahren. 52 Shark tummelten sich schon bald auf dem Lake Ontario und kämpften um die besten Plätze.

Die Wettfahrten waren fair und der Windgott sandte uns genügend Wind. Das Race Comitee hatte auch ein gutes Händchen uns jeweils vor den Gewittern wieder in den sicheren Hafen zu schicken. Oder wenigstens fast immer. Einmal mussten wir uns den Heimweg gegen den Wind mit Motor richtig erkämpfen.

Die Langstrecken Regatta war etwas speziell. Wir fuhren etwa 7 Meilen in den See raus und fanden dort tatsächlich eine Wendeboje.

Nicht alle Teilnehmer fanden das gute Stück auf Antrieb, so kamen sie dann aus allen Himmelsrichtungen auf die Boje zu. Danach gab es einen 10 Meilen Spikurs und eine Schlusskreuz.

Nach jedem Regattatag gab es Freibier beim Haifischbecken. Somit hatten alle genügend Zeit neue und alte Freundschaften zu pflegen.

Die Eröffnungszeremonie fand im erwürdigen Clubhaus statt. Etwas weniger steif ging es bei dem Blender Award/Hawaii Party am Pool zu.

Mit etwas Herzklopfen habe ich am Schlussabend meine erste Dankesrede gehalten und dem Club unser Geschenk übergeben.

Weltmeister wurden die Kanadier Lee/Koppernaes/Brown auf der Shark Poop.
Bester Europäer war Flossi auf dem 23. Platz.

Ansonsten sah es mit uns Europäer nicht gerade rosig aus.

38. Bodo mit seiner Kanadischen Crew

41. die Deutschen Frees/Baumann/Schiebel

44. Heiner mit seiner Crew (Österreich)

47. Franz und die Kümmels (Österreich)

48. Wir

49. Die Deutschen Holzmann/Gundel/Weiss

Wir haben unser bescheidenes Ziel erreicht und sind nicht das letzte europäische Boot gewesen.

Nach diesen Strapazen haben wir uns noch Zehn Tage mit Motorhome in der Kanadischen Wildnis erholt.

Brigitte Burri

SUI 1864

„Beluga“